

brogen durch die anderthalb Stunde dauernde feierliche Unterzeichnung der Zusammenschluß-Urkunde der Lehrerschaft zur neuen deutschen Gesamterzieherorganisation durch die Vertreter der 159 Reichs- und Landesverbände.

Jugendchriften im nationalen Staat.

Während der Magdeburger Lehrer-Tagung fand auch eine Sitzung des Gesamtausschusses der Vereinigten Deutschen Prüfungsausschüsse für Jugendchriften statt. Hier sprach der nach der Gleichschaltung gewählte neue Vorsitzende der Jugendchriftenausschüsse Dr. Fehring-Hamburg über das Thema »Die geistige Grundlage unserer Arbeit«. Der Vortragende kennzeichnete die geschlossenen Fronten, die sich dem Gestern gegenüber formiert haben. Der Freiheit des einzelnen stehe die Bindung, dem Liberalismus die Führung und das Dienen, dem Klassenkampf die ständische Gliederung gegenüber. Dieselben Spannungen, die sich im Kulturleben der Gegenwart zeigten, träten in noch viel stärkerem Maße im Gebiet der Erziehung auf. Zwei fundamentale Aufgaben würden der Erziehung durch die Politik gestellt: Die politische Erziehung und die völkische Bildung. Zwei grundlegende Typen müsse daher das Jugendchrifttum umfassen, das politische und das völkische Jugendchrifttum. Das politische Jugendchrifttum solle die Jugend zur Einordnung und Unterordnung in den Staat führen. Das völkische Jugendchrifttum müsse das deutsche artentprungene Volkstum pflegen. Abschließend betonte Dr. Fehring, daß zunächst im Jugendchrifttum eine gründliche Aufräumungsarbeit stattfinden müsse. — Das zweite Vortragsthema »Organische Grundlagen unserer Arbeit« stellte organisatorische Fragen der Arbeit der Prüfungsausschüsse zur Debatte. Referenten zu dem Thema waren die Vorstandsmitglieder Barfaut-

Hamburg und Gommlisch-Dresden. Ergebnis der Aussprache war die Berufung einiger Mitglieder zur Regelung der Frage der Organisation der Prüfungsausschüsse durch Dr. Fehring.

Auf das Handwerkszeug kommt es an.

Die Nationale Lehr- und Lernmittelschau in Magdeburg, von der weiter unten noch ausführlicher die Rede ist, sollte die Mitarbeit des deutschen Lehrmittelgewerbes und -verlages am Neubau der deutschen Schule im Sinne einer nationalen Erziehung nach außen bekunden und die enge Verbundenheit von Lehrerschaft, Schule und Lehr- und Lernmittelverlag zeigen. Bei dem Eröffnungsakt gab der Erste Vorsitzende des Vereins Deutscher Lehrmittelverleger und -Fabrikanten Dr. Döring einen Überblick über die ungeheuren Auswirkungen der Krisen der letzten Jahre. Alles war ausgestellt, was man sich irgendwie in Verbindung mit der Schule vorstellen kann: von der Schiefertafel des ABC-Schützen bis zum modernsten Schulfunkgerät. Am zahlreichsten war der deutsche Verlagsbuchhandel vertreten. Besonders fielen auf: der große Ausstellungsraum von Mitgliedern der Vereinigung der Jugendchriftenverleger, die Stände von Westermann in Braunschweig, Anton & Co. in Leipzig, Dürrsche Buchhandlung in Leipzig, Kosmos in Stuttgart, Hermann Hillger Verlag in Berlin, Koehler & Volkmann in Leipzig und Philipp Reclam in Leipzig. Die Centralbuchhandlung Friedrich Neinecke betreute eine Gemeinschaftsausstellung von Mitgliedern der Vereinigung der Schulbuchverleger.

Die deutsche Lehr- und Lernmittelindustrie, der pädagogische und Jugendchriftenverlag sowie der Magdeburger Sortimentsbuchhandel haben Pfingsten 1933 den Beweis für ihren nichtverfliegenden Lebenswillen gebracht.

K o l f f a d a c h.

Nationale Lehr- und Lernmittelschau, Magdeburg, Pfingsten 1933.

Am Mittwoch, dem 7. Juni, fand in Magdeburg die feierliche Eröffnung der Nationalen Lehr- und Lernmittelschau gelegentlich der großen nationalen Lehrertagungen statt, an der sich der größte Teil der deutschen Firmen der Lehrmittelherstellung, des Schulbuch- und Jugendchriftenverlages beteiligte, insgesamt etwa 150 Firmen. Der Bedeutung der Ausstellung als erster nationaler pädagogischer Schau entsprechend fand die Eröffnungsfeier in der Magdeburger Stadthalle in würdigstem Rahmen in Gegenwart von vielen Hunderten von Erziehern aus allen Gauen Deutschlands statt. Der Erste Vorsitzende des Vereins Deutscher Lehrmittelverleger und -Fabrikanten e. V., Herr Dr. Döring, Leipzig, sprach im Namen der ausstellenden Firmen und zugleich im Namen des Vorstandes der Vereinigung der Schulbuchverleger und der Vereinigung der Jugendchriftenverleger und wies darauf hin, daß zum ersten Male in der Geschichte des deutschen Lehr- und Lernmittelgewerbes eine nationale pädagogische Schau veranstaltet werde, in der bewußt der Gedanke der Erziehung im nationalen Sinne, der Erziehung im Geiste von Potsdam, zum Mittelpunkt erhoben worden sei. Daß eine solche Schau deutschen kulturellen Schaffens nach vierzehn Jahren politischen und völkischen Niederganges möglich gewesen sei, verdanke Deutschland dem Kampfe des Führers und Kanzlers Adolf Hitler und seiner Bewegung um die Einigung und Erneuerung Deutschlands. Deshalb gelte dem Führer auch der erste, ehrerbietige und dankerfüllte Gruß. Der Redner dankte den Ministern Fick und Schemm dafür, daß sie die Schirmherrschaft über die Nationale Lehr- und Lernmittelschau übernommen hätten und ging dann zu folgenden Ausführungen über:

»Durch jahrzehntelange enge Bande mit Schule und Lehrerschaft verknüpft, und im Grunde stets ein besonders nationales Gewerbe, obliegt dem Lehr- und Lernmittelverlag die hohe vaterländische Aufgabe, in Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft nach den für den Unterricht vorgeschriebenen Richtlinien die notwendigen Hilfsmittel für die Hand des Schülers, die Lernmittel, sowie für die Hand des Lehrers, die Lehrmittel, zu schaffen. Aus bescheidenen Anfängen heraus hat die deutsche Lehrmittelindustrie in jahrzehntelanger Aufbauarbeit vor dem Kriege das hochwertige deutsche Lehrmittel entwickelt, von der Wandkarte und dem Schulbild bis zum Lichtbild und Film, vom einfachsten physikalischen Gerät und Apparat der Volksschule bis zum kompliziertesten Spezialinstrument der Hochschule. Neben das Lehrmittel traten die Lernmittel, Schulbuch und Jugendchriften, beide nach Inhalt und Ausführung vorbildlich für die Gestaltung dieser Unterrichtsmittel in der ganzen Welt. So war Deutschland vor dem Kriege das führende Land der Lehr- und Lernmittelherstellung. Deutsche Lehrmittel wurden mit Vorzug im Ausland verwendet und genossen höchstes Ansehen, deutsche Schul- und Jugendbücher waren vorbildlich und führend für alle Staaten des

Auslandes. Wie bei allen Erscheinungen unseres wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Lebens ist darin leider seit der Revolution 1918 ein schwerwiegender und beklagenswerter Wandel eingetreten.

Für das Lehrmittelgewerbe charakterisieren stärkste Konkurrenz der neuentstandenen nationalen Lehrmittelindustrien des Auslandes Verlust wichtiger Auslandabgabengebiete, Ausverkauf und Unterhöhlung der Betriebe durch die Inflation und eine Scheinblüte um die Jahre 1926 bis 1928 die Nachkriegszeit bis zum Sommer 1931. Mit dem Bankrott äußerlich gesehen, mit der Verordnung des Reichsfinanzministeriums zur Sicherung der Haushalte der Länder und Gemeinden vom August 1931 setzte für die deutsche Lehrmittelindustrie nunmehr jenes System an sich notwendiger, aber vielfach übersteigter Sparmaßnahmen auf allen Gebieten, insbesondere bei den Kultur- und Lehrmitteleinsatz ein, mit der Folge einer fast völligen Umsatzvernichtung und damit einer fast gänzlichen Abschneidung der Existenzgrundlagen. Doppelt verschärft wurde die Krise durch die gleichzeitig einsetzende fast schlagartige Abschneidung des Lehrmittelexports nach dem Auslande durch Devisenerschwernisse und Ausfuhrverbote. Die Folge der gleichzeitigen Abdrosselung der Verkaufsmöglichkeiten nach dem Inlande und dem Auslande war ein rapider Umsatzrückgang von 100 Prozent in normalen Zeiten auf nur 15 Prozent im Vorjahre. Die Folge waren das Arbeitsloswerden tausender bewährter Arbeiter und Angestellter des Lehrmittelgewerbes und seiner Hilfsindustrien, waren Kurzarbeit mit halbtägiger Arbeitszeit als Regel bei allen Betrieben, eine fast völlige Vernichtung des Lehrmittelhandels, Konkurse und Zahlungseinstellungen selbst bei ältesten und bestgeleiteten Firmen des Lehrmittelgewerbes. Eine Neuproduktion von Lehrmitteln war auf das äußerste erschwert und so gut wie unmöglich geworden.

Ähnlich und doch wieder anders gelagert lagen die Verhältnisse im Lernmittelverlag. Hier besonders im Schulbuchverlag äußerte sich die Krise vor allem durch stärkste Einschränkungen der Bücheretats, durch das Überhandnehmen des Alt-Bücher-Geschäftes und dadurch stärkstem Umsatzrückgang. Häufige Lehrplanumgestaltungen verhinderten eine ruhige Entwicklung des Schulbuchverlages sehr zum Schaden der Schule. Der dadurch bewirkte ungeheure Aufwandschwund und das Wertloswerden großer Vorräte mußte weiter alle Kalkulationen über den Haufen werfen. In nationaler Hinsicht blieben in jener Zeit, besonders in Geschichts- und Lesebüchern manche Wünsche unerfüllt, da Schulbuch-Verfasser und Verleger von den Vorschriften der Unterrichtsverwaltungen abhängig waren. Wieviel Kämpfe es dabei gegeben hat, kann hier im einzelnen nicht dargestellt werden, die Akten der Prüfungen und Lehrbuch-Dezernate der verschiedenen Unterrichtsverwaltungen ergeben Näheres darüber. Daß jetzt, nachdem die nationale Revolution eine völlig andere Sachlage geschaffen hat, vieles der Änderung bedarf, ist selbstverständlich.

So lagen die Verhältnisse bis zu dem Augenblick, in dem die nationale Revolution unter der Führung Adolf Hitlers die Zügel der Regierung ergriff und aus einem zersplitterten uneinigen ein